

Die Völker Nord-Afrikas stehen auf!

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich derzeit der Befreiungskampf der nordafrikanischen Völker von Marokko bis Bahrain.

Eine länderübergreifende revolutionäre Gärung hat den gesamten Norden Afrikas ergriffen. Nach Jahrzehnten teils blutiger Unterdrückung erheben sich die Menschen zu Millionen gegen die herrschenden Cliques um Diktatoren wie Ben Ali (Tunesien), Mubarak (Ägypten) oder Gaddafi (Libyen) und jagen sie zum Teufel. Die Aufstände haben v.a. deshalb soviel Kraft, weil sich die Arbeiter – so z.B. die Transportarbeiter am Suez-Kanal - als eine führende und organisierende Kraft herausgebildet haben. Ihr Kampf trifft die Herrschenden und ihre imperialistischen Verbündeten ganz direkt.

US-Präsident Obama und Kanzlerin Merkel haben eine Riesen-Angst, dass ihnen wichtige politische und wirtschaftliche Einfluss-Zonen verloren gehen. Sie brauchen die reaktionäre Politik der ägyptischen Regierung, um Hand in Hand mit Israel gegen den Freiheitskampf der Palästinenser vorzugehen. Aus welchem anderen Grund sollten sonst allein im Jahr 2009 Waffen für 77,5 Millionen Euro aus Deutschland an Ägypten geliefert worden sein?

Die Volksmassen in Nordafrika beweisen, dass es möglich ist, sich gegen die herrschenden Klassen zu erheben und zu siegen. Solche Kämpfe verdienen unsere volle Solidarität und brauchen die internationale Zusammenarbeit.

Dazu hat sich im Oktober letzten Jahres die ICOR (International Coordination of Revolutionary Parties and Organizations) mit 41 Mitglieds-Organisationen aus vier Kontinenten gegründet.

Die MLPD und andere Mitgliedsorganisationen der ICOR haben am 12. Februar u.a. in Düsseldorf und Hamburg Solidaritätskundgebungen durchgeführt. Dort wurde beraten, wie der Kampf unterstützt werden kann und was wir davon lernen können (siehe S. 2 zum „Tag des Zorns“)

Redaktion Hannover

Demokratie a la Merkel

In aller Öffentlichkeit mahnt Frau Merkel von allen Politiker, sei es in China oder seit neuestem im Arabischen Raum, die Wahrung der Menschenrechte und der freien Meinungsäußerung an. Doch im eigenen Land wird dieses mit Füßen getreten. In Stuttgart und in Hannover werden die Anmelder der Montagsdemonstrationen mit Strafbefehlen bedroht, weil sie gegen das Versammlungsrecht verstoßen haben sollen. In Hannover wird der Anmelder Kurt Kleffel der seit über sechs Jahren stattfindenden Montagsdemo mit einem Strafbefehl über 1000 € bestraft. Am 6. September 2010 habe er nach Aussage der Polizei gegen die Auflage der Stadt verstoßen, den Lautsprecher für das Offene Mikrofon erst bei 50 Teilnehmern benutzen zu dürfen.

Am 21. März findet die Verhandlung vor dem Amtsgericht Hannover statt. Wir werden dieses nicht so einfach hinnehmen. Vor der Verhandlung werden wir eine Protestveranstaltung gegen diesen Angriff auf das Recht zur freien Meinungsäußerung abhalten.



„Alle macht dem Volk!“

Demonstranten in Tunesien